

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag mit  
der wöchentlichen Beilage  
„Der Hausfreund“.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich M. 1.25

# Hochberger Botte

Inserate  
in die einseitige Gar-  
moniezeile ober deren  
Raum 10 Pfg. bei  
Wiederholungen Na-  
hatt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

N. 116.

Emmendingen, Samstag, 1. Oktober

1887.

## Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm ist in Baden-Baden angekommen. Als ihm jüngst zu seinem prächtigen Aussehen gratuliert wurde, sagte er: Ich fühle mich jetzt auch sehr wohl, allein das muß sein; denn ich habe einen Wunsch, dessen Erfüllung ich noch erleben möchte. Ich möchte noch einmal hell und schmetternd, wie in früheren Jahren, die Stimme meines Sohnes, des Kronprinzen, hören.

Die Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin wird vor Mai nächsten Jahres nicht erwartet. Nach einem Gerücht wird Prinz Wilhelm den Winter über den kronprinzlichen Palast beziehen.

Der neue tragische Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze bei Raon-sur-Plaine hat in Paris große Erregung hervorgerufen, doch bewahrt das Publikum bisher Ruhe und Kaltblütigkeit. Auch die Zeitungen zeigen mit Ausnahme einiger Blätter, die von deutscher Herausforderung und deutschem Hinterhalt, von deutschen „Banditen und Mördern“ toben, im Allgemeinen das Bestreben, Mäßigung zu bewahren und die Erregung nicht zu steigern. Florens, der auswärtige Minister, hat eine lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster gehabt.

Das deutsche Reichskanzleramt soll dem französischen Geschäftsträger erklärt haben, die deutschen Forstbeamten hätten sich bedauernswürthe Versehen zu Schulden kommen lassen, das Kanzleramt stelle sich der französischen Regierung zur Verfügung, um die möglichste Genugthuung zu geben.

Eine Vorlage betreffend die Unterstützung der Familien der zur Fahne berufenen Reservisten und Landwehrmänner ist dem Bundesrath schon vor einigen Monaten zugegangen. Dieselbe bezieht sich indessen nur auf den Kriegsfall. Wie verlautet, dürfte das Gesetz, gemäß einer früheren Anregung des Reichstages, im Bundesrath eine Ergänzung dahin erfahren, daß es auch die Einberufungen im Frieden berücksichtigt.

Von einer Verstärkung der deutschen Garnisonen an der französischen Grenze wußte neulich die „Neuer Zeitung“ zu erzählen. Es handelt sich dabei, wie man jetzt erzählt, um die Verlegung zweier Jägerbataillone in Garnisonen jenseits der Vogesen und eines Artillerieregiments nach Conflans, um für die neu zu formirenden Regimenter in den alten Garnisonen Platz zu gewinnen. Daraus folgt allerdings eine Vermehrung der Garnison in Elsaß-Lothringen von selbst.

Merkwürdige Herren die Ultramontanen in der Kammer in München. Sie stimmten dem Eintritt in die Branntweinsteuer Gemeinschaft zum größten Theil zu und wollen nun post festum durchaus das Bedauern dieses Reservatrechts in die Adresse hineinbringen. Die Kammer der Reichsräthe hat die Branntweinsteuer-Vorlage einstimmig angenommen.

## Der Schuld geziehen.

Roman von Max v. Weikenthurn. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Weßhalb sollte ich es ihm sagen? Er braucht es niemals zu wissen! Ich bin schuldlos, ich habe keine Sünde zu bekennen. Ich konnte mich nicht anders schüzen gegen den Erlösen, der tausendfach härtere Strafe verdient hätte, als den Tod. Sage ich Ernst aber die Wahrheit, gestehe ich ihm Alles, dann bin ich für immer von ihm geschieden!“

Aber trotz dieser Argumente, die sie sich selbst vorsagte, wollte der Verführer doch nicht von ihr weichen. Bei Naturen, wie Bally Willers eine war, ist die Liebe eine Macht, gegen welche anzukämpfen selbst eine Wille von Eisen nicht ausreicht, denn wie dieses, in Feuer gebracht, aufglüht und Funken sprüht, so sind die Leidenschaften die Gewalt, die selbst den fellesten Willen sich unterthan machen.

XXI.

Dem Glend preisgegeben.

„Ich habe fürs Erste keine Verwendung mehr für Ihre Skizzen,“ sprach der Kunsthändler, indem er die Zeichnungen ansah, als Bally ihm wiederum solche vorlegte. „Die Zeiten sind schlecht, man beschränkt sich auf die nothwendigsten Einkäufe und die Leute pflegen auch Bilder nicht mehr so viel zu nehmen, wie einst.“

„Gut denn!“ sprach das junge Mädchen anscheinend ruhig, denn sie war zu stolz, um zu bitten und ihm zu sagen, daß sie nur noch wenige Pennies besitze, daß sie nicht wisse, wovon sie die Wohnunasmiethe an folgenden Tage bezahlen solle. Doch alle Männer, ob alt oder jung, ob vornehm oder niedrig, lassen sich durch ein hübsches Frauenanlich beeinflussen; auch in diesem Falle war es so. Die Anmuth von Bally's Augen rührte den Kunsthändler; er nahm sich die Mühe, sie schärfer ins Auge zu fassen und die pathetische Würde ihres Benehmens und ihrer Haltung, die vornehme Ruhe, mit der sie eine Mittheilung entgegennahm, welche jedenfalls niedererschmetternd auf sie wirken mußte, machten keinen Eindruck auf den sonst ziemlich kalten Geschäftsmann. Er sah die Bilder nochmals an, dann wieder das junge Mädchen.

„Um,“ sprach er halblaut vor sich hin, „wenn Ihnen gerade besonders daran gelegen ist, so will ich dieses Mal noch die Bilder nehmen, aber ich kann Ihnen wirklich nicht mehr als zwei Schilling für das Stück bezahlen.“

Was Rußland nicht offiziell sagen will, bringt es in dem „Nord“ in Brüssel, einem russischen Ableger, an den Mann. Dieser fängt schon an zu drohen und erklärt: Rußland erwarte von dem jüngsten Besuche Kalnoy's bei Bismarck, daß Deutschland und Oesterreich gemeinsam mit Rußland für die Wiederherstellung des Berliner Vertrags, der durch die Thronbesteigung des Prinzen von Coburg-Cohary verletzt sei, sorgen werden, andernfalls wäre der europäische Friede bedroht.

Fürst Hohenlohe, der Statthalter in Elsaß, ist der erste Deutsche, der unter dem Ufak des Zaren zu leiden hat, daß Ausländer, welche Grundbesitz in Rußland erben, denselben längstens in 3 Jahren an einen russischen Unterthanen verkaufen müssen, widrigenfalls er gerichtlich und zwangsweise verkauft wird. Dieser Ufak ist eine der russischen Liebeshwürdigkeiten gegen Deutsche. Fürst Hohenlohe hat jüngst einen Landbesitz im Pinskier Gouvernement geerbt, der nach amtlicher Schätzung 400 □-Meilen Grund und Boden umfaßt und zum großen Theil aus Urwald besteht und einen Werth von 25 Millionen Rubel hat, der um das Doppelte und Dreifache wachsen wird, weil Eisenbahnen und Kanäle in der nächsten Zeit angelegt werden, die seither fehlten. Alle Versuche des Fürsten in Petersburg, das kostbare Erbe sich erhalten zu dürfen, sind gescheitert. Der einzige Ausweg ist, daß er oder sein Sohn russischer Unterthan wird.

Von den französischen Rüstungen behauptet die France, sie seien weiter vorgeschritten als die deutschen. Frankreich solle sich daher nicht nur zur Vertheidigung, sondern nach den Worten Boulangers zum Angriff bereit halten. Offener zum Kriege zu gehen dürfte allerdings kaum möglich sein.

Der französische Finanzminister Rouvier hatte das von seinem Vorgänger eingebrachte Budget für außerordentliche Ausgaben bereits von 180 auf 120 Millionen herabgesetzt. Jetzt hat er der Budgetkommission mitgetheilt, daß dasselbe in Folge weiterer Zugeständnisse des Kriegs- und Marineministers nur noch 100 Millionen betrage.

Der Papst zeigt sich auch in Irland als ein Friedensfürst. Er läßt bei der Geistlichkeit in Irland, welche die Missethäter und Gräueltäter seither unterstützt hat, abwiegeln.

Der Candidat des Zaren für Bulgarien soll der dänische Prinz Waldemar sein, der kürzlich eine Orleans geheirathet hat.

Nun hat man's doch heraus, der Kammerdiener des Zars ist schuldig, daß das Gerücht entstand, der Zar wolle den Kaiser Wilhelm besuchen. Er hat ausgeplaudert, daß sein Herr seine preussische Uniform auf die Reise habe einpacken lassen, das könne doch nur einen Besuch beim Berliner Hof bedeuten. Der schwachste Unglückliche ist dafür auf fünf Jahre nach Sibirien geschickt worden!

„Ich danke Ihnen, ich nehme den Preis an.“

„Gut, ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß ich für die nächste Zeit keine weitere Verwendung für Ihre Arbeiten habe, obwohl sie sehr schön sind. Wenn Sie malen würden, so könnten Sie sich einen Namen machen, aber für die Zeichnungen giebt es nur wenig Verwendung.“

„Ich beabsichtige, mich der Malerei später zu widmen, und mein ganzes Streben wird sich danach richten, mir eine Zukunft, eine menschenwürdige Existenz zu gründen. Für jetzt aber besitze ich nicht die Mittel, um einen gründlichen Unterricht zu bezahlen. Ich danke Ihnen für das freundliche Entgegenkommen, welches Sie für mich an den Tag legten. Guten Abend!“

Sie nahm das Geld in Empfang und entfernte sich.

Hatte sie die Miete bezahlt, so blieb ihr noch etwa ein Schilling übrig. Sie kehrte in ihre Wohnung zurück, beschied die Hausfrau zu sich und bezahlte bei derselben ihre Schuld; dann ließ sie sich eine Schale Thee und etwas Brod geben und durchblickte die Abendblätter, welche die gutmüthige Frau Winkler ihr brachte. Von dem Nord stand Nichts mehr darin zu lesen; derselbe war bei dem rastlosen Treiben der Metropole bereits in Vergessenheit gerathen.

Bally legte die Blätter bei Seite und stützte den Kopf in die Hand; sie dachte nach, oder richtiger gesagt, sie versuchte, nachzudenken.

Was sollte sie thun? Von hier mußte sie fort, das war klar; denn so bescheiden die Miete auch im Grunde genommen war, welche man von ihr verlangte, ihre gegenwärtigen Verhältnisse überstieg dieselbe dennoch. Der Hunger grinst sie als erschreckliches Schreckgespenst an; entweder sie mußte diesen ertragen, so lange ihre physischen Kräfte es zu ließen, oder sie mußte hetteln; freilich gab es noch einen dritten Ausweg, aber diesen durfte sie nicht einschlagen, jetzt schon gar nicht, da sie der physischer Noth preisgegeben war; sie mußte und wollte der Versuchung widerstehen um jeden Preis.

Von Almosen leben! Bally erbeute unwillkürlich bei dem Gedanken.

Wohin aber sollte sie sich wenden? Wer würde ihr auch nur ein Almosen reichen? Sie war eine Ausländerin, — sie war freudlos, — keine Zeugnisse standen ihr zur Gebote. Sie kannte überdies kein Stellenvermittlungs-Institut in London, an welches sie sich hätte wenden können.

Sie sprang auf. War es nicht das Beste, sie ging auf die Polizei und theilte der Behörde mit, daß sie Leonore Vanne sei? Würde dann was immer mir ihr geschehen. Aber nein, nein, — um feinetwillen konnte und durfte sie das nicht thun.

(Fortf. folgt.)

Die zwei härtesten Köpfe gehören dem Zaren Alexander, der einen wahren Kattopf hat, und der Königin Natalie von Serbien, die auch nicht Frieden geben will. Sogar die Großmacht Oesterreich ist mit dem Versuch, sie mit ihrem Gemahl wieder zusammenzubringen, diplomatisch gescheitert. Und doch soll sie nur ein sehr kleines Köpfchen haben!

Dem Prinzen Ferdinand in Bulgarien fehlt es, obwohl er ein reicher Mann ist, an Geld, er soll an seinen Oheim, den Herzog von Rumale, um Borspann geschrieben haben. Die Orleans haben überall ihre Hände im Spiel, nur nicht im Portemonnaie.

Auf der Insel Bonape, einer der Carolinen-Inseln, über welche es vor einigen Jahren beinahe zum Krieg zwischen Deutschland und Spanien gekommen wäre haben sich die Eingeborenen gegen die Spanier empört. Sie ermordeten den Gouverneur und verwundeten die Offiziere. Die spanische Besatzung ist nur 50 Mann stark.

### Baden.

**Emmendingen, 28. September.** Bei der Ausstellung des landwirtschaftlichen Kaufestes in Dreifach haben aus diesseitigem Bezirke die nachverzeichneten Personen Preise erhalten: a. für Zuchtsüde: Gustav Dedert von Riegel einen ersten Preis zu 50 Mark, einen zweiten Preis zu 40 M. haben erhalten: Julius Hildebrand von Endingen, Subenwirth Wilhelm Vogel von Sezau und Carl Spauer von Theningen; einen dritten Preis zu 30 Mark erhielt Gustav Weh von Wasser. Diplome wurden zu erkannt dem Johann Birkle von Wasser und Louis Maier von Kenzingen. Für trachtige Kalbinnen erhielten einen ersten Preis von 50 Mark Gemeinderath Ketterer von Wasser und Louis Maier von Kenzingen; einen zweiten Preis von 40 Mark Theodor Steiger von Bombach, Gustav Weh von Wasser und Andreas Schwab von Sezau; einen dritten Preis zu 30 Mark erhielt Bierbrauer Heinzmann von Eichstetten. Für Zuchter erhielt Gemeinderath Ketterer von Wasser einen Preis von 15 Mark und für Mutterkühe Kestlerwirth Wolfberger von Rönningen 30 Mark, Sternwirth Haag in Weisweil 30 M., Bäder Wiggendauer von Emmendingen 20 Mark und Jakob Breit von Weisweil 20 Mark. Für Farren erhielt einen dritten Preis mit 25 M. Bürgermeister Hobbler in Nimbura. Diplome: Gemeinde Weisweil und Georg Schrödi von Sezau.

**Sinsheim, 26. Sept.** Gestern Morgen starb der 53 Jahre alte Gemeinderath Wilhelm Graulich von Hoffenheim an einer Blutvergiftung. Derselbe hatte mehrere offene Schrammen an der Hand und hegte 2 Tage zuvor die Unvorsichtigkeit, beim Tabakaufhängen dieselbe ohne jeden Verband zu gebrauchen, wodurch ohne jeden Zweifel durch einbringenden Tabaksaft die erwähnte Blutvergiftung entstand. Das allgemeine Bedauern giebt sich über das traurige Ende dieses geachteten Mannes kund.

### Gr. Schöffengerichtskanzlung Kenzingen.

(Schöffengerichtssitzung am 28. Sept. 1887.)

Vorsitzender: Gr. Obergerichtsrath Mayer. Schöffen: Herr Hermann Susann, Reallehrer in Kenzingen, Herr Josef Lösch, Oshenwirth von Forchheim. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft Herr Referendar Utau von Freiburg, als Gerichtsschreiber Herr Aluar Meroth. Die auf die heutige Tagesordnung gestellten Fälle wurden erledigt wie folgt:

1. Gegen Landwirth Josef Vetter von Amoltern und Karl Biber von Endingen, beide wegen unerlaubter Auswanderung angeklagt, wurde eine Geldstrafe von je 60 Mark, welche im Falle der Unbeibringlichkeit in eine Haftstrafe von je 12 Tagen verwandelt wird, anerkannt.
2. Karl Friedrich Gehrig von Eberbach, wohnhaft in Wagenstadt, wurde wegen Beamtenebeleidigung mit 8 Tagen Gefängnis und Daniel Grajmmüller von Otsojshanden, wohnhaft in Wagenstadt, ergiebt wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt 8 Tage Gefängnis.
3. Gegen Gärtner Robert Becherer von Kenzingen wurde wegen, unter milderen Umständen verübten erschweren Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen ausgesprochen.
4. Schiffer Jakob Nikola von Weisweil erhielt wegen Beamtenebeleidigung eine Geldstrafe von 6 Mark.
5. Friedrich Wilhelm Weniger von Glashütten, Gemeinde Hajel, wurde wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt.
6. Gegen Martin Klingler jung, ledig, von Hellingen, wegen Diebstahls angeklagt, wurde beim Nichterscheinen desselben Haftbefehl und Steckbrief erlassen.

### Fernschichte Nachrichten.

Den Berliner Viehhof muß man in der Nacht vom Samstag zum Sonntag besuchen, um das rechte Leben und Treiben kennen zu lernen. Das ist die Zeit, wo die Hauptanfuhr von Vieh erfolgt. Ein Extrazug nach dem andern dampft heran, oft drei, vierzüge zu gleicher Zeit. In einer solchen Nacht müssen manchmal 15—20 Extrazüge mit 4—500 Waggons ihres vierfüßigen Inhalts entladen und 2600 Stück Vieh in den Markträumlichkeiten untergebracht werden. Am zahlreichsten sind die Schafe, durchschnittlich jede Woche 12500 Stück, in runden Jahresziffern etwa 650000 Stück. Nächst den Hammeln ist die Zahl der Schweine bedeutend, ungefähr 10000 die Woche oder rund 500000

Stück im Jahr. Das im Tod so angenehme Küsteltier macht auf dem Viehhof am meisten zu schaffen. Nicht weniger als 140 amtliche Fleischer, beschaubar männlichen und weiblichen Geschlechts sind täglich thätig, das Fleisch der geschlachteten Schweine auf Trichinen, Finnen u. s. w. zu untersuchen. Von der halben Million Schweine, die zum Viehhof hienau kommen, kommen nur 200000 wieder lebendig heraus. In jeder Woche werden auch ungefähr 3000 Kinder und mehr als 2000 Kälber, jährlich also ungefähr 150000 Kinder und 100000 Kälber eingetrieben.

**Reg, 29. Sept.** Schnäbele jun wurde heute wegen des bekannten Strafenunfuges zu dreiwöchigem Gefängnis und zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. Schnäbele erklärte, er bedauere sehr, was er gethan. Das Gericht bewilligte mildernde Umstände und rechnete dem Angeklagten die Untersuchungshaft auf seine Strafe an.

Das Münchener Oktoberfest ist am 23. September bei gutem Wetter eröffnet worden. Der Festloche, der auf der Theresienwiese gebraten wurde, wog 6 Centner 80 Pfund und erforderte 55 Pfund Salz und Pfeffer.

**Würzburg, 26. Sept.** Stationsmeister Seubert, der gestern Abend sein Augenmerk auf den mit Verpätung ankommenden Kurierzug richtete, wurde von einem Rangierzug erfaßt und so schwer verletzt, daß er sofort todt blieb. Der Beamte hinterläßt eine Wittve und drei Kinder.

**Bischweiler, 27. Sept.** In unserem Kanton sind in der abgelaufenen Woche zwei Kinder, ein 7jähriges Mädchen in Leutenheim am Mittwoch, ein 3jähriges Knäblein in Hochweiler am Donnerstag, unter ganz gleichen Umständen, nämlich infolge von Brandwunden, ums Leben gekommen, die sie sich auf den Wiesen, wo sie das Vieh hüteten, zugezogen hatten. Es wurde Feuer angezündet, die Kinder wärmten sich dabei, ihre leichten Kleidchen geriethen in Brand, und das Unglück war geschehen.

Man bemerkt mit Recht, daß die Monarchie der Tage jähbarer sei im September als in anderen Monaten. Im Strassburger Kalender von Fischbach berechnet ein elsjähriger Beobachter die Monate betrage 3 Minuten im Juni, 58 im Juli, 96 im August, 106 im September, 107 im Oktober, 81 im November und 22 im Dezember. Die Zunahme beträgt 64 im Januar, 94 im Februar, 109 im März, 101 im April, 80 im Mai, 20 im Juni.

Am vorletzten Sonntag ist in der Klara-Kirche zu Nürnberg der antirende Geistliche bei der Predigt, da er sich zu weit über die niedere Kanzelbrüstung hinausbeugte und mit den Füßen gleichzeitig ausglitt, über die Kanzel hinunter auf den Erdboden gefallen, zum größten Schrecken der andächtigen Zuhörerschaft. Der Geistliche raffte sich wohl auf, um seine Predigt zu vollenden; er mußte sich aber doch mehr verletzt haben, als es Anfangs schien, und er wurde vermittelt einer Chaise in seine Behausung gebracht.

Gegen das Schlafen bei offenen Fenstern äußert sich Professor Birchow folgendermaßen: „Das Ausströmen verdorbener Luft erfolgt nur bei Verschiedenheit der Temperatur, es unterbleibt wenn die kalte Außenluft auch bereits das Zimmer erfüllt. Dann können jedoch bedeutliche Krankheitserscheinungen eintreten, und manche Personen haben an dieser irrigen Ansicht schon ihr Leben eingebüßt. Uebrigens findet eine Ventilation auch bei geschlossenen Fenstern statt, nämlich durch die Wände, und selbst durch die dicksten Wände, das heißt, wenn sie gut ausgetrocknet sind.“

In Emmingen ab Egg herrscht laut „Dögg. Erz.“ seit etwa zwei Monaten sowohl unter den Kindern als auch zum Theil unter den erwachsenen Personen der Keuchheusten in so starkem Grade, daß seit dem 1. August d. J. an demselben 20 Kinder gestorben sind.

Ein „theurer“ Ehemann. Vor einigen Monaten starb ein Berliner Großschlachtermeister und ward mit übergroßem Pomp bestattet. Seine Wittve beabsichtigt, demnächst auf's Neue in den Ehestand zu treten. Da der Mann ihrer Wahl aber zufällig verheiratet ist, so hat sie der Gattin des Begeherten als Abstandssumme 9000 Mark geboten — so wird wenigstens von der Allgemeinen Fleischzeitung versichert und gleichzeitig hinzugefügt, daß um diesen Preis wohl die Scheidung des geliebten Mannes von seiner jetzigen Gattin und die Ehe mit jener Wittib zu Stande kommen dürfte.

Infant terrible! Der kleine Willi betrachtet bei Tische den Bräutigam seiner Schwester sehr aufmerksam; dann fragt er plötzlich: „Hat's sehr weh gethan?“ — Bräutigam: „Was meinst Du denn?“ — Willi: „Ging's in die Lippe?“ — Bräutigam: „Ich weiß in der That nicht was Du meinst.“ — Mutter: „Sei still oder Du mußt vom Tische fort.“ — Willi: „Warum denn, Mutter? Marie sagte doch gestern, sie habe lange nach ihm geangelt aber endlich habe er doch angebissen. Da wollte ich nur wissen, ob —“ Der rißbegierige Willi war aus dem Zimmer gebracht, ehe er seinen Satz vollenden konnte.

**Winter-Burkin für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Meter,** versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik Dépôt. — Muster-Collectionen bereitwillig franco.

**Loose des Darmstädter Werde- & Fohlenmarktes à 2 M.** sind zu haben in der Expedition ds. Blattes.

### Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab wird der Dienstbetrieb des diesseitigen Post- und Telegraphenamtes in das neue Postdienstgebäude, gegenüber dem Bahnhofs, verlegt werden.

Kaiserliches Postamt.

### Bekanntmachung.

Die Stadt Emmendingen wird am Freitag den 7. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr im Rathhaus dahier d's Aufmachen des Holzschlages für das Jahr 1888 an den Wenigstnehmenden versteigern. Emmendingen, 28. Septbr. 1887.

Gemeinderath: Noll.

### Bekanntmachung.

Die Stadt Emmendingen wird am Freitag, 7. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus dahier verschiedene Grund- und Allmendstücke auf weitere sechs Jahre verpachten.

Bei dieser Steigerung wird das städtische Hospital 27 Ar 9 Meter Wiesen im Entenest und 64 Ar 26 Meter Wiesen auf den Stangenmatten auf sechs Jahre verpachten, und 20 Ar 57 Meter Acker auf dem Birkle und 3 Ar 21 Meter Gartenfeld im Viehweg zu Eigenthum versteigern. Emmendingen, 29. September 1887.

Bürgermeisteramt: Noll.

### Zur Weinbereitung

empfehle Farin- & Stock-Zucker, Weinsteinäure, Spritt, alles in den besten Qualitäten, billigt. Louis Bruder.

### Griebenkuchen,

bestes und billigstes Mastfutter für Schweine, empfiehlt Louis Bruder, Eisenhändler.

### Ozon-Waschpulver,

bestes, billigstes und unschädlichstes Reinigungs-Mittel für Wäsche aller Art und Präservativ-Mittel gegen ansteckende Krankheiten, empfiehlt in 1 Pfd.-Paqueten billigt C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann.

### Heute Samstag Abend

Mezel-Suppe bei Sonnenwirth Ziebert.

### Zur Weinbereitung

empfehle ich schöne, große, saftige Rosinen nebst den dazu gehörigen Ingredienzen zu den allerbilligsten Preisen und diene mit einer ganz vorzüglich bewährten Anleitung, wornach man wirklich einen guten und auch haltbaren Wein herstellen kann, der dem natürlichen Weingeist kommt.

C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann

## Marktverlegung Riegel.

Des israelitischen Feiertags wegen findet der auf nächsten Dienstag den 4. Oktober d. J. bestimmte Jahrmakkt (Krämer-, Vieh- und Schweinemakkt) nicht statt und wird erst am

18. Oktober d. J. abgehalten.

Riegel, 29. September 1887.

Der Gemeinderath.

J. Mager.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine

### Metzgerei

vom kommenden Sonntag, den 2. Oktober an, in mein eigenes, früher W. Wertheimer'sche Haus verlege und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen dahin zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, wie bisher meine werthe Kundenschaft aufs reellste zu bedienen.

Mit Achtung

Mezger Veit.

## Alldutsche Schürzenzeue

sind wieder eingetroffen in ganz neuen prachtvollen Dessins und nur wachächter besser Waare billigt bei

C. F. Rist,

Inhaber Albert Herrmann.

## G. Jungheinrich, Eisenach.

Spezialitäten:

### Fruchtreinigungs- & Futterzubereitungsmaschinen. Neue Kartoffelquetschmaschine

! D. R.-Patent!

Preis: Nr. I. M. 15, Nr. II. M. 12.

Diese solide und billige Maschine zerkl. ohne nennenswerthen Kraftaufwand per Stunde circa 20 Ctr. gekochte Kartoffeln.

Warnung.

Jede Nachahmung dieser mit patentirten Maschine wird nach §§ 4, 34, 35 u. 36 des Patentgesetzes gerichtlich verfolgt.

Eisenach.

G. Jungheinrich.

## A. Hedtler's Bettfedern- & Daunen-Fabrik

Frankfurt a. M., Hainarhof,

amerikanisch leistungsfähigste und reellste Bezugsquelle garantiert feinst gereinigter Bettfedern u. Daunen in hochfeiner concurrenzloser Waare

gute Sorte . . . per Pfd. 60 und 70 Pfg.

prima Entensfedern . . . „ 85, 95 u. 100 Pfg.

do. Halb-Daunen . . . „ 125 und 140 Pfg.

do. weiße Federn . . . „ 185, 200, 250, 300 Pfg. u. f. w.

do. graue Daunen . . . „ 200, 250, 300 Pfg. u. f. w.

do. weiße Daunen . . . „ 320, 350, 400 Pfg. u. f. w.

Deckbetten in allen Dessins reichlich gefüllt von 8—20 M.

Kissen hierzu von 3—10 M. prima Barchent, federndicht.

Muster und Preisourante gratis.

Agenten und Wiederverkäufer erhalten höheren Rabatt.

## Eine Wohnung,

nächst dem Marktplatz, im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Es werden

### Logis

für 60 Gypsarbeiter auf längere Zeit sofort gesucht. Anmeldungen nimmt Geschäftsführer Wagner Gasthaus „a. Sonne“ dahier entgegen.

## Haushaltungsschule für junge Mädchen.

In den beiden, der evang. Diakonissenanstalt gehörigen Warteschulen in Karlsruhe (Waldstraße und Leopoldstraße), finden weitere confirmirte Mädchen, welche sich für Haushaltung oder Dienst ausbilden lassen wollen unter günstigen Bedingungen sofortige Aufnahme. Näheres bei Pfarrer Walter in Karlsruhe.

## Filber-Unterricht.

Den verschiedenen Anfragen entgegen zu kommen, zeige ich hierdurch an, daß ich geneigt wäre, auch in Emmendingen einen

### Unterrichtscours

mit 2—3 Stunden wöchentlich zu beginnen, sobald sich eine genügende Anzahl Schüler resp. Schülerinnen betheiligt.

Gefällige Anmeldungen wolle man in der Exped. dieses Blattes abgeben oder direct an mich senden.

Der Unterricht umfaßt Schlag- und Streichzither, Guitare und Flöte.

Vin zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

W. Denzer,

Musiklehrer in Freiburg,

Borettostraße 21.

## Neue Linsen I<sup>a</sup> Sella,

Neue Kirschen, gedörrte,

Neue grüne Kernen,

do. do. gemahlen,

Safergrübe,

Cobioca-Julienne,

Sago 2c. 2c.,

empfehle in nur bester Qualität

C. F. Rist,

Inhaber Albert Herrmann.

## Herbstkäse

in sehr guter schmackhafter Waare.

Limburgerkäse

nur in Ia. Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. F. Rist,

Inhaber Albert Herrmann.

## Weißer Besen

schöne große pro Stück 40 und 50 Pfg. bei

C. F. Rist,

Inhaber Albert Herrmann.

Eine kleine

## Wohnung,

passend für 1 oder 2 Personen, ist sofort zu vermieten. Bei wem? sagt die Expedition.

## Prima Traubenzucker

mit Schutzmarke,

Weinsteinäure,

feinsten Weingeist.

Jonas Wertheimer.

**ELISABETH LEIST**  
**FRIEDRICH MUNCK**  
Verlobte.  
Neckargemünd      Amsbach  
September 1887.

**Franko!**  
**Neueste Muster!**

**7 Meter Stoff zu einem kompletten großen Anzug in allen Farben für M. 4.—**  
Franko!

**Portofrei!**  
**Neueste Muster!**

Mir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppeltouren etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Zoppe, für jede Jahreszeit passend, schon von 3.—, 4.—, 5.— zc. an.
- Stoffe, zu einem eleganten Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben von 5.— an.
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten Duzin-Anzug von 7.—, 8.—, 10.—, zc. an.
- Stoffe, zu einem vollständigen hübschen Paletot von 5.—, 6.—, 8.—, 10.— zc. an.
- Stoffe, zu einer schönen Hose von 2.—, 3.—, 4.— zc. an.
- Stoffe, zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von 4.— an.
- Stoffe, zu einem eleganten Gehrock von 5.—, 6.—, 8.— zc. an.
- Stoffe, zu einem Damen-Regenmantel von 4.— an, ferner
- Stoffe, Damentuche in allen erdenklichen Farben staunend billig

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen untreulich am Vortheilhaftesten bei der altbewährten Firma **Zuchausstellung Augsburg** und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, fortgraue Tuche, Billard-, Chaisen- & Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlag, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten, für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äberst billigen en gros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsatz hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres großen Kundencircles. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — **Erreichte die rechte Bahn**, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befaßt, sehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

**Zuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.) in Augsburg.**

**Tafelversteigerung**  
Ca. 200 Dhm gute Weinsäcker, von 5—20 Dhm haltend, werden nächsten Montag, Vormittag 10 Uhr, durch den Unterzeichneten im nächsten Hause unter den Löwen in Rönningen versteigert, wozu Kaufliebhaber einladet.  
**C. Saaler,**  
Rönningen.

**Anzeige.**  
Emil Birmelin junior, Zahntechniker, ist jeden **Dienstag** im Gasthaus zum „Löwen“ in Emmendingen zu sprechen, und empfiehlt sich im Einsetzen jeder Art künstlicher Zähne, sowie im plombiren, reinigen und ziehen der Zähne.

**Fahverkauf.**  
20 Stück ältere Weinsäcker, für Transportfah geeignet, 300 bis 600 Liter haltend, sowie eine Partie eigener Fahbauben von 10 bis 12 Fuß Länge und eichene Bodenbölder sind billig zu verkaufen auf der **Hanspinnerei.**

Ein **schönes Stierkalb** zum Aufziehen wünscht zu kaufen  
**Gottlieb Sillmann,**  
Hofbauer in Musbach.

Ein **junges, zuverlässiges Laufmädchen** wird gesucht.  
Nähere Adresse in der Exped. dies Blattes.

Ein **braver Knabe** der das **Blechwerhandwerk** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Blechwer Sauter** in Emmendingen.

**Lohnender Verdienst** durch Vertrieb gewinnreichster und leichtverkäuflicher **Prämienloose.**  
Offerten sub B. 5388 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Unter d. Protektorate Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Friedrich v. Baden.  
**Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung, Freiburg, Baden**  
Oberrheinsass, Oberbaden.  
**Obst-Ausstellung 1.—9. October.**  
Schluss der Ausstellung am 10. October.  
Die am Mittwoch und am Samstag auf allen Badischen, sowie die an letzterem Tage auf allen elsässischen Stationen geldesten einfachen Billette berechtigten mit Gültigkeitsdauer von Retourbilletten zur freien Rückfahrt, wenn solche in der Ausstellung abgestempelt sind.

**Heute Samstag Abend**  
**Wickel- suppe.**  
Brauerei **Laubenberger.**

**9 Tage.**  
**Norddeutscher Lloyd**  
Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Italien**, **Australien**, **Südamerika**.

**Freiburg i. B. Lehrlings-Gesuch.**  
Auf das Comptoir einer größeren Bierbrauerei wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann zu sofortigem Eintritt in die Lehre gesucht. Derselbe erhält außer **vollständiger freier Station** noch Bezahlung. Selbstgeschriebene Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Z. 10.

**Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.  
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **C. F. Rist.**  
Inhaber **Abert Herrmann.**

**Vorzüglihe spätreif: Mostbirnen,**  
treffen in circa 8—10 Tagen im Verlaufe ein. Bestellungen nehmen entgegen  
**Emmendingen.**  
**Abraham Fikard, Simon Feit.**

**Darmstädter Pferdemarkt-Loose**  
Ziehung: 8. October 1887.  
Gewinne i. W. v. 24,000 M.  
Loose à 2 M. versendet die General-Agentur **L. F. Ohnacker, Darmstadt** und alle Looseverkäufer.

**Arthur Blust, Freiburg i. B.,**  
Tapeten-, Linoleum- u. Käufer-Geschäft,  
empfiehlt sein reichsortirtes Lager. Muster franco zu Diensten.

**Tapeten!**  
Wir versenden:  
**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an  
**Glanz-Tapeten** " 30 " "  
**Gold-Tapeten** " 20 " "  
in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**  
**Gebr. Ziegler in Lüneburg,**  
Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

**Selbe**  
**Platatsfahrtenpläne** à 30 Pfg.  
**Lokalfahrtenpläne** à 10 Pfg.  
**Kleine Fahrtenpläne** à 5 Pfg.  
(für den Winterdienst),  
empfiehlt  
**A. Dölter's Buchhdlg.**

Erscheint:  
Dienstag Donnerstags und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“.  
Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25

**Hochberger Botte**

Inserate die einpaltige Garmonie oder deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

N. 117. Emmendingen, Dienstag, 4. Oktober 1887.

**Freunde und Gesinnungsgenossen!**

Wir stehen vor den Wahlen zum Landtag. Die aus diesen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten sind berufen, einen wirksamen Einfluss auf die Zukunft unseres geliebten Heimatlandes auszuüben. Fürst und Volk sind in Baden seit einer langen Reihe von Jahren in gemeinsamer Pflege der Wohlfahrt unseres Landes so feste und sichere Wege gewandelt, daß wir das volle Vertrauen besitzen, es werde das Badische Volk auch bei diesen Wahlen der Pflichten eingedenk sein, welche ihm eine ehrenvolle Geschichte gegen Reich und Heimatland auferlegt.  
Im aufrichtigen Anschluß an die nationale Gesinnung unseres Landesfürsten fordern wir Euch vor Allem auf zur Wahl von Männern, die fest und treu, ohne Rückhalt, Neben- und Hintergedanken, zu dem mit schweren Opfern errungenen Einigungswerk, zu Reich und Kaiser stehen. Im Geheiß des deutschen Reiches liegt die Bürgerschaft für das Gedeihen aller deutschen Länder, für die Sicherheit und Wohlfahrt des deutschen Volkes. Unter Heimatland erfreut sich, Dank dem Fürsten, seiner Regierung und der Vertretung des Volkes, seit Langem ununterbrochen einer maßvoll fortschreitenden Entwicklung des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens, sowie einer steten Pflege der materiellen Interessen; diese Förderung soll, soweit die finanziellen Rücksichten dies gestatten, auch künftig auf allen Gebieten, die deren bedürfen, fortgesetzt werden.  
Mit Gerechtigkeits- und Billigkeit wünschen wir alle Ansprüche abgewogen, welche an den Staat erhoben werden; es soll aber dabei wie bisher stets diejenige Grenze eingehalten werden, welche der Staat zu seinem und zum Schutze anderer Berechtigter nach Verfassung und Herkommen zu ziehen verpflichtet ist.  
Nur auf diesem Wege ist der Friede, dessen wir uns gerne auch fürder erfreuen möchten, dauernd zu erhalten. Eine in neuester Zeit wieder mehr als je zu Tage tretende, in ihren Endzielen zur Zeit noch verschleierte Begehrlichkeit einer bekannten Partei wird unseres reichlichen Erachtens in den Schranken zu halten sein, welche die Verfassung des Landes, die Gleichberechtigung Aller, die Eintracht der Confessionen unerschütterlich festsetzen. Sollten auf diesem Gebiete solche unzulässige Forderungen wirklich erhoben oder gar der Versuch gemacht werden, unser auf eine helle Vergangenheit zurücksehendes Land und Volk zu Einrichtungen zurückzuführen, deren Geist den gerechten Ansprüchen unserer Zeit feindselig gegenübersteht, so hoffen wir mit unerschütterlicher Zuversicht, es werden die aus den Wahlen hervorgehenden Abgeordneten des Badischen Volkes, getragen von demselben Geiste und eingeleitet durch die guten Badischen Traditionen, ein solches, den Frieden nicht bringendes, sondern ihn dauernd bedrohendes Anstehen mit aller Entschiedenheit zurückweisen.  
Unsere Schlussmahnung sei: Einigkeit, Unterordnung persönlicher Rücksichten unter die höhere Pflicht der Vaterlandsliebe, Festigkeit und treue Ausdauer! Dann wird der Wahltag ein Freudentag des Badischen Landes und Volkes sein.

**Der Landesauschuß der national-liberalen Partei.**  
**Bassermann, Eckhard, Fieser, Friedrich, Günner, Riefer, Lamey, Reichlin, Roder, Winterer.**

**Politische Tagesübersicht.**

Wismarck und Ralnoy, das heißt Deutschland und Oesterreich, haben sich in Friedrichsruh über ihre Politik verständigt. Ein (offiziöser) Artikel im Vater Land giebt darüber interessante Auskünfte. Die Wege beider können und müssen in Einzelheiten verschieden sein, Oesterreich muß seine besondere Politik selbst machen und Deutschland besorgt seine deutsche Politik allein, sie gehen aber unbedingt zusammen, wo es sich im Ernst um das Endziel ihrer Allianz, um die Großmachstellung und die Vertheidigung der Verbündeten gegen verbündete Feinde (Rußland und Frankreich) handelt. Das ist doch wohl die Molle'sche Strategie: Getrennt marschiren und vereint schlagen!  
Durch königliche Kabinettsordre wird vom 1. October an in allen Volksschulen der Provinz Posen der polnische Sprachunterricht auf allen Stufen aufgehoben.  
Ein offene Frage ist bis jetzt die Erhöhung der Getreidezölle im deutschen Reich. Die Agrarier drängen, Fürst Bismarck fürchtet aber, daß die Erhöhung bei den Zollverhandlungen mit Oesterreich Schwierigkeiten bereiten würde, abgesehen von anderen Nachtheilen.  
Sechzehn Jahre sind verfloßen, seitdem Elsaß-Lothringen dem deutschen Mutterlande wiedergegeben ist, und die letzten Reichstagswahlen haben gezeigt, daß fast alles noch gerade so ist, wie im ersten Jahre nach dem Kriege. Die Fäden der Sympathie laufen nicht ostwärts nach dem alten Mutterlande sondern westwärts nach Paris. Darüber ist man weder in Berlin, noch in Straßburg im Unklaren, nur über die Mittel zur Abhilfe ist man nicht einig. So lange in Elsaß-Lothringen der Traum der Wiederkehr unter französisches Regiment nicht ausgeräumt ist, so lange wird es an beunruhigenden Zwischenfällen nicht fehlen. Die ungeheure Spannung, welche seit Jahresfrist in den deutsch-französischen Beziehungen sich eingestellt hat, ist auf die Hoffnungen im Reichsland nicht ohne Einfluß geblieben, sie hat die stillen französischen Sympathien an die Oberfläche gelockt. Dadurch ist die unheimliche Lage, in welcher Europa sich befindet, fast bis zur Unerträglichkeit gesteigert worden und bei jedem Zwischenfall zittert die Welt, daß es mit dem Frieden jählings zu Ende sein könnte.  
Ganz übereinstimmend sind die Berichte über den Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze noch nicht. Der Jäger Kaufmann erklärt, daß seine Schiffe nach Anrufen auf deutschem Boden abgegeben worden und auf deutschem Boden eingeschlagen seien, die Franzosen bestreiten das letztere und sagen, daß die Jäger den deutschen Boden nicht betreten hätten. Die angesehensten Pariser Zeitungen behandeln den traurigen Fall ohne Leidenschaft; sie erklären sogar, „nur ein Dummkopf oder Glender kann behaupten, der deutsche Soldat Kaufmann sei an der Grenze aufgestellt worden; mit dem Auftrag, einen Brauergehilfen zu tödten und einen Offizier zu verwunden, und daß dieser Befehl von Friedrichsruh oder Berlin komme“, aber sie warnen auch, den Weltfrieden vor einem Grenzjäger oder Zollbeamten abhängig werden zu lassen. Die deutsche Untersuchungskommission hat an Ort und Stelle folgende Feststellungen: 1. Die Franzosen haben jagend deutsches Gebiet betreten, 2. sie sind auf demselben von dem auf deutschem Boden stehenden Soldaten nach Anruf angeschossen worden, 3. die Schußrichtung Kaufmanns konnte französisches Gebiet überhaupt nicht treffen.  
Vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnt am 3. October der Prozeß gegen den Anarchisten Neve. Er hat in der anarchischen Bewegung eine hervorragende Rolle gespielt. Wenn er nicht an vielen Stellen deutliche Spuren seiner Existenz zurückgelassen hätte, so könnte man ihn für eine mythische Person nach Art des ewigen Juden halten; denn es giebt sehr wenig Leute, die ihn jemals mit dem Bewußtsein gesehen haben, daß sie dem verurtheilten Neve gegenüberstanden, und selbst hervorragende Anarchisten haben oft lange Zeit brieflich und mündlich mit ihm verkehrt, ohne von seinem wahren Namen oder von seiner Stellung innerhalb der Partei eine Ahnung zu haben. Neve gehört nämlich zu den Wenigen, die niemals mit ihren Thaten herumprahlten. In London besuchte er den anarchischen Club fast niemals, und wenn es einmal geschah, dann immer unter falschem Namen. Uebrigens war er meist auf dem Kontinent, wo er für die Propaganda thätig war — bald in Deutschland, bald in Oesterreich, bald in Belgien, bald in Frankreich und bald in der Schweiz. Dabei kamen ihm seine umfassenden Sprachkenntnisse sehr zu statten. Er spricht, obwohl von Geburt Schleswig-Holsteiner, französisch und englisch ohne jegliche Spur eines fremden Accents. Nach den Berichten des schweizerischen Bundesanwalts Müller ist er der Mitwisserschaft an den Attentaten gegen Menhard, Hellbronner, Blöch, Glübel und Eisert verächtlich, und die Polizei hat daher schon jahrelang auf ihn gefahndet. Vor einigen Monaten ist er in Bütlich verhaftet und an die deutsche Polizei ausgeliefert worden, doch behaupten die Anarchisten, daß der Verhaftete gar nicht Neve ist.  
In Oesterreich ist der junge Erzherzog Johann als Divisionsgeneral auf sein Ansuchen entlassen worden. Ein Zeichen, daß auch ein Prinz seine Zunge in öffentlichen Dingen, aber namentlich in Militärsachen, hüten muß. Seine Flugchrift über das Meer: „Erziehung oder Drill“